

hohe Satteldach auf, das weit vorgezogen und tief herabhängend erscheint. Alle Wohnräume befinden sich zu ebener Erde. In ihnen herrscht trotz des Fensterreichtums doch nur Dämmerbeleuchtung, da das Dach den Zugang des Lichtes wehrt. Unter dem Dache führen äußere Gänge zu den finstern Gaden oder Schlafgemächern; der Boden unter diesen Gängen ist vor und hinter dem Hause wie eine Brücke mit Holz belegt. Auf dieser Brücke wandelt man, geschützt vom breiten Dache, zu den Ställen, Milchhäusern, wie zum Brunnen. Unweit des Hauses steht der Speicher für die Wintervorräte. Oft sieht man auch eine kleine Hauskapelle mit Betglocke sich erheben.

Beschäftigung und Lebensunterhalt bestimmt und gibt natürlich der Wald. Viehzucht, Köhlerei, Bienenzucht, auch das an manchen Orten stark betriebene Flechten von Strohhüten seitens der Frauen und Mädchen bilden nicht das Bezeichnende und Hauptsächliche im Tagewerk des Wäldlers. Das sind zwei andere Dinge: der Holzhandel und die Uhrenindustrie. Für Holland ist der Schwarzwald noch immer die mächtige Vorratskammer an Holz. Den Rhein hinab schwimmen die „Holländerstämme“ bis zum Gestade der Nordsee, nachdem sie das Wildwasser hoch vom Gebirge zum Vater Rhein führte. Zahlreiche Schleusen dienen dazu, die Wasser im Hochgebirge anzustauen, damit sie stark genug anschwellen, die Riesenstämme der herrlichen Weißtannen, Fichten und Kiefern den tieferen Bächen zuzuführen. Späterhin ward eine andere Art der Fortschaffung ausersonnen. An steilen Hängen wandte man die sogenannten „Riesen“ an. An den steilen Gehängen sind die Waldungen mit Schlittwegen versehen, an welche das Holz getragen, geworfen oder durch sogenannte Fachriesen gebracht wird. Diese Fachriesen sind tragbare, aus Brettern zusammengesetzte Rinnen, welche am betreffenden Orte zusammengefügt werden, um in ihnen das Holz herabrutschen zu lassen. Ist so das Holz an die Schlittwege gebracht, so beginnt das Schlitten, wozu man sich des gewöhnlichen Lauffschlittens bedient. Wo oberhalb hoher und steiler Bergthalde eine größere Menge Brennholz auf einen Platz zusammengeschafft werden kann, wird das Holz durch die sogenannten Riesen zu Tal geschafft. Derartige Riesen müssen starkes Gefälle haben und möglichst gerade angelegt werden. Am untern Ende ist der sogenannte Auswurf, eine aus Buchenholz gefertigte, starke Pritsche, in welche eine schwere, aus Walzeisen gefertigte Wurfplatte eingelassen ist. Wenn unten das Zeichen gegeben worden ist, wird oben Scheit für Scheit eingeworfen; in Pfeilschnellem Laufe eilt dann das Holz zu Tal und wird unten in hohem Bogensprunge in die Luft geworfen, damit es mit verringerter Wucht, gleichsam mit neuem Falle zu Boden